

gefürsteten Außerungen des Ministerpräsidenten Grafen Cisza im Magnatenhaus über die Friedensfrage hat einen bedeutenden Eindruck gemacht. Die allgemeine Aussöhnung geht darin, daß die Rede geeignet sei, dazu beizutragen, daß der austauschende Frieden stille in den Staaten des Vierverbundes geträumt wird.

Der Krieg gegen Italien.

Berichterster Überwachungsdienst in den italienischen Häfen.

Genua, 21. Dez. (Benz. Wln.) Wegen der häufigen geheimnisvollen Schiff- und Magazinbrände in den italienischen Häfen ist nunmehr in allen Seehäfen ein durchstrenger Überwachungsdienst durch zahlreiche Militärpatrouillen eingerichtet worden. Jede Patrouille besteht aus fünf Soldaten und einem Polizisten.

Der verbrecherische italienische Senator Junini.

Neue Skandalprozesse bevorstehen.

s. Rom, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Wln.) Mit dem Prozeß, der sich vor dem Kriegsgericht von Portogruaro abspielt, ist dem Volk die Winde von den Augen gefallen. Es ist schauder geworden. Nicht, was der Verleugnung der Disziplin angestellte Major Junini gesagt, getan oder verbrochen hat, hat Interesse für die Öffentlichkeit, sondern was die zahlreichen Offiziere des Herrn Cadorna in ihren Briefen niedergelegt haben, die die Hauptgrundlage für die Anklage gegen Junini bildeten. Und diese Offiziere haben durch die Wahl ein vernichtendes Urteil über die Heeresleitung, über Cadorna und den Generalstab, über den Kriegsminister Supelli gefällt. Es macht nichts aus, daß ihre Briefe nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, sondern nur für ihre Freunde und Verwandte; sie haben zu diesen aus der Not ihres Herzens gesprochen, wenn sie erklärten, daß „Italien die organische Fähigkeit fehle, einen Krieg zu führen“. Dabei das unermessliche Auffinden, das dieser Prozeß in ganz Italien gemacht hat. Zum werden zwei weitere Prozesse folgen, in denen Mittelpunkt der Senator Grattati, Leiter der Giolittischen „Stampa“, der Militärtitler Gambo, der schon genannte und verurteilte Militärtitler Junini, die Redaktionen des „Secolo“, des „Popolo d’Italia“ sowie eine ganze Reihe erster politischer Persönlichkeiten Italiens stehen werden. Es wird, wie man zu sagen pflegt, einen politischen Skandalprozeß ersten Ranges geben, bei dem die Machenschaften der gegenwärtigen Regierung sowie die Anstrengungen Giolittis, Italiens Neutralität noch im Mai zu retten, ihre gerichtliche Beleuchtung erhalten werden. Junini, der sich seit Ende September als Jenso in der Kriegszone befand und dort die Aufsicht über die Briefe von Offizieren führte, hat allerdings ein schweres Vergehen auf sich geladen, indem er mehrfach den Inhalt von solchen Briefen an Senator Grattati weitergegeben hat, zwar nicht zur Veröffentlichung in der „Stampa“, sondern, wie er im Verhör angab, zur Kennzeichnung der Stimmung unter den Offizieren. Major Junini beschränkte sich nicht allein darauf, in seinen brieflichen Mitteilungen über den Gang des italienischen Krieges seine Eindrücke wiedergaben, sondern beleidigte noch in einer (brieflichen) Lage wegen Unfähigkeit und Schlimmerem den Generalissimus Cadorna, das gemeinsame Oberkommando, beschimpfte den Kriegsminister, verachtete die italienische Artillerie, machte aus den Feldpostbriefen der Soldaten Aussüge, aus denen Schlüsse unheilvoller Art auf den Geist und die Moral der Truppen gezogen werden konnten. Junini war bestrebt, „von dem Krieg ein düsteres, pessimistisches Bild zu entwerfen, die Vorstellung von der Niederlage zu erregen.“

Barcellos neuesterede — eine Grabrede.

W.T.-B. Bern, 21. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Minister für die zu erobern Gebiete Barcelai erklärte in einer von der Agencia Stefani veröffentlichten Grabrede auf den gefallenen Professor Giacomo Venetian: Die Italiener aller Städte würden eingesehen haben, daß die früheren Bundesgenossen Italiens dadurch, daß sie den Krieg ohne Vorwissen Italiens vorbereitet haben, es den Italienern unmöglich gemacht hätten, an ihrer Seite zu kämpfen. Der Redner bezog sich auf eine Schrift des Toten,

Weihnacht vor dem Feind.*

Von Rudolf Herzog.

Brüder, Brüder auf Volens Flur,
Brüder in Frankreich und Spanien,
Ein Stündlein der Rast gönnt dem Säbel mir,
Flügt fest eine Hand zur andern.
Flügt fest sie zusammen, Gott hält euch die Waffen
Beim Geschütz und den schnaubenden Pferden.
Wir wollen in dieser Winternacht
Für ein Stündchen fröhlich werden.

Betet, betet ein Kindergebet,
Heimlich schon steigt’s aus den Herzen.
Das Christkind daheim durch die Straßen geht
Und im Tannenbaum knistern die Reagen,
Heißhungrig holt hochend der Kinderschwarm,
Und die Mutter sieht singend am Flügel —
Wir führen uns nicht . . . die Büchse im Arm,
Und das schnuppernde Kind am Flügel.

Heimat, Heimat — ein Hauch weht her — —,
Spürt ihr den Atem der Frauen?
Sie stillen der Kinder seelig Begehr,
Und möchten nach uns nur schauen.
Wie sie den Frost in heiße Blut,
Die Küh' im Kampf gewandelt haben.

Ich hör’ nun ihres Mundes Schrei,
Die weiße Einigkeit erschrecken,
Nehm güt’ es, zu des Bebens Mai:
Die toten Trümmer zu erwidern.
Und weiß: es kann nicht Furcht noch Frost
Im Hals den Drang der Seele hindern,
Wein Blut, es bleibt wie jungerrost,
In Kindern und in Kindeskindern.

* Dies schöne Gedicht entnehmen wir dessen köstlicher Kriegsgedichtsammlung „Ritter, Tod und Teufel“, die zu dem Schönen gehört, was bisher auf diesem Gebiet erschienen ist. Herausgegeben von Oskar im Deutag.

in der ausgeführt wird, daß die Italiener die Deutschen, obgleich sie viel von ihnen lernten, bekämpfen mügten.

Die Lage im Westen.

Die französische „Sieges-Anleihe“ ein sicherer Misserfolg.

Br. Zürich, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Wln. L-II.) Aus Paris wird mitgeteilt: Alle Angaben über das Ergebnis der Bezeichnungen auf die französische Anleihe seien verfehlt. Allein die englischen Bezeichnungen stehen fest. Sie betragen 600 Millionen Franken. Über den Mißerfolg der Anleihe kann aber kein Zweifel mehr bestehen. Fast vier Millionen Zeichner hatten die deutsche dritte Kriegsanleihe und nur 6 bis 6½ Hunderttausend Zeichnungen habe die französische „Siegesanleihe“ erhalten. Verschiedene englische Blätter behaupten, daß nur 1 bis 5 Milliarden Bargeld herauskommen werden.

Ein belgisches Geldausfuhrverbot.

W.T.-B. Brüssel, 21. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Generalgouverneur hat folgende Verordnung erlassen: Die Ausfuhr und Durchfuhr insländischer und ausländischer Gold-, Silber-, Ridel-, Zinn- und Kupfermünzen ist verboten. Im Reichsvertrag ist die Minnahme von Silbermünzen bis zu 20 M., von Ridel-, Zinn- und Kupfermünzen bis zum Gesamtbetrag von 2 M. gestattet. Der Generalgouverneur kann für die Banken Ausnahmen zulassen.

Der Krieg über See.

Auflands Umrüste in Persien.

Neuerlich aufgeheiste Machenschaften.

W.T.-B. Konstantinopel, 21. Dez. (Richtamtlich.) Die Zeitung „Sodat Islam“ meldet aus Bagdad, daß in dem Gebäude des russischen Generalkonsulats in Bagdad, das gegenwärtig als Spital dient, eine geheime Korrespondenz des Generalkonsuls mit einigen persischen Auftragsgländern aufgefunden wurde, die auf den Sturz des verfassungsmäßigen Regimes hinzuwirken.

Der deutsche Gesandte in Persien geht auf Urlaub.

W.T.-B. Berlin, 21. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Wie die „Rördt. Allg. Blg.“ hört, wurde dem Kaiserlichen Gesandten in Persien, Prinz Heinrich XXXI. von Meuth, aus Gefundheitsschäften ein Urlaub bewilligt. Die Vertretung übernimmt Generalkonsul Dr. Bassel als Gesandter in außerordentlicher Mission. Bassel war viele Jahre als kaiserlicher Konsul in Bagdad tätig. Er befindet sich gegenwärtig als diplomatischer Vertreter im Hauptquartier zu Bagdad.

Die Wet und Genossen freigelassen!

W.T.-B. Johannesburg, 21. Dez. (Richtamtlich. Reuter.) General de Wet und 118 andere Gefangene, die wegen Hochverrats verurteilt worden waren, wurden freigelassen. Die Freilassung erfolgte im Ersatz mit Vord. Burgsons Versprechen. Die Freilassung ist von der Bezahlung einer Geldstrafe und dem Versprechen abhängig gemacht worden, daß die Freigelassenen sich für die Dauer der Freiheitsstrafe jeder Teilnahme an der Politik enthalten und keine öffentlichen Versammlungen besuchen sowie ihre Diktate nicht ohne Erlaubnis verlassen.

Die Neutralen.

Die deutsche Regierung mißbilligt die Verschwörungen in Amerika.

W.T.-B. New York, 21. Dez. (Richtamtlich. Reuter.) Der Berliner Korrespondent der „New York Times“ hat einen drahtlosen Bericht gegeben, der als autorisierte Erklärung aufgefaßt werden könnte, in dem die deutsche Regierung die Taten der Verschwörer mißbilligt und sagt, daß sie nie irgend eine Tat unterstützt hat, woran Amerika Anhänger nehmen könnte.

Kußerungen des neuen Schweizer Bundespräsidenten.

W.T.-B. Paris, 21. Dez. (Richtamtlich.) Der neue schweizerische Bundespräsident Decoppet hat einem Vertreter des „Petit Parisien“ eine Unterredung gewährt. Er bezog sich dabei auf die Worte des früheren Bundespräsidenten

Rotta und sagte, die Schweiz bleibe unter den Waffen und halte gute Wache an allen Grenzen. Die Verbündeten sind dieselben wie vor einem Jahre. Der Wechsel des Bundespräsidenten ist nur ein Personenumwechsel ohne weitere Bedeutung. In bezug auf den französischen Verbund, daß nach der Schweiz eingeführte Waren von dort nach Deutschland weitergingen, äußerte sich Decoppet, es habe zweifellos einige Fälle von Schmuggel gegeben. Sie waren ohne besondere Wichtigkeit, wurden aber mit außerster Strenge unterdrückt. Wenn man sich mitunter darüber wundert, daß an der französischen Grenze jetzt mehr Waren durchkommen als früher, so bedenkt man nicht, wie wir schon wiederholt gesagt haben, daß vor dem Krieg ein Teil der Waren unsre anderen Grenzen passiert hat. Schließlich kam der Berichterstatter auf die Gerüchte von einer möglichen Verminderung der schweizerischen Nachtruppen zu sprechen. Decoppet erwiderte darauf, daß für den Augenblick die Effektivbestände nicht verminder werden könnten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Dezember.

Am Bundesratlich Dr. Delbrück, Dr. Solf, Dr. Heßlerich und v. Wandel.

Präsident Dr. Raetsch eröffnet die Sitzung nach 11½ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine

Anfrage des Abg. Bassermann (nat.-lib.):

Ist der Herr Reichskanzler bereit und in der Lage, über die folgenden englischerseits verbreiteten Behauptungen Auskunft zu ertheilen: 1. Deutschland hat seit langem Vorbereitungen getroffen für einen Angriff auf Britisch-Südafrika, insbesondere durch Anhäufung von Munition und Aufführung einer außerordentlich starken Truppenmacht in Deutsch-Südwestafrika; 2. der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika hat vor Beginn des Kriegs mit dem burischen Kommandanten Maritz ein Abkommen zum Angriff auf Südafrika getroffen; 3. nach Ausbruch des Kriegs in Europa hat die bewaffnete Macht Deutsch-Südwestafrikas an zwei Stellen, nämlich bei Suiduft und Kalab-Süd einen Angriff auf englisches Gebiet gemacht.

Staatssekretär des Reichskolonialamts
Dr. Solf.

Auf die Anfrage des Herrn Abgeordneten habe ich namens der Reichsregierung folgendes zu erwiedern: Zu Nr. 1: Wie der Herr Reichskanzler am 9. bereits mitteilte, hat Deutschland niemals die Absicht gehabt, Britisch-Südafrika anzugreifen. Im Gegenteil, hat Deutschland seit die Aussöhnung vertreten, daß im Interesse des Ansehens der weissen Rasse ein europäischer Krieg nicht nach Afrika übertragen werden dürfe. (Hört, hört!)

Dass die deutsche Regierung keine Angriffsabsichten auf Südafrika

hatte und haben konnte, ergibt sich schon daraus, daß die Schutzzuppe in Südafrika, die während des Gengenborenauftandes in den Jahren 1904 bis 1905 auf über 10 000 Mann gestiegen war, auf weniger als 2000 Mann vermindert worden ist. (Hört, hört!) Hierüber war man in Britisch-Südafrika genau unterrichtet. Bei meiner Begegnung mit dem Premierminister der Südafrikanischen Union, Botha, im Jahre 1912 fand ich ihn über die Stärke unserer Schutzzuppen genau unterrichtet. Die betreffende Stelle unserer Unterredung lautet in meinem Tagebuch wie folgt:

„Er kam dann auf die Gengenboren in Südafrika zu sprechen und über eine mögliche Wiederholung des Aufstandes. Als ich in diesem Zusammenhang auf die von einem Teil unserer Volksvertretung gewünschte Verminderung der Schutzzuppen zu sprechen kam, riet er mir dringend ab, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung unter die Zahl von 2000 als Stärke der Schutzzuppe hinunterzugehen. (Hört, hört!) Auch er sei der Meinung, daß man den Einwohnern niemals trauen könne und immer auf der Hut sein müsse. (Hört, hört!) Deutsch-Südwestafrika besaß keine schwere und eine wenig zahlreiche sonstige Artillerie.“

Verpflegung, aber jetzt habe ich doch den Eindruck, daß es gut geht. Zu Hause ist's ebenso, unsere Frauen arbeiten ja doch so tüchtig mit, unsere Heldenfrauen. Es ist ja eine Freude, wenn man von ihnen hört. Nein, die Feinde machen sich noch immer falsche Vorstellungen von uns im Ausland, weil hier und da mal nicht alles gleich klappert. Jedenfalls haben's unsere Feinde viel schwerer, daß sollte man beim Zeugen seiner Pläne immer bedenken.“ Eine Frage bringt den leicht gründgelehrten Sprechenden auf die anderen. Es handelt sich darum, wo das Schwergewicht unserer Gegner wäre, im Osten oder im Westen. „Ich habe seit 15 Jahren vor den Engländern gewornt. Das ist ganz persönlich. Ich bin kein Politiker, will's auch nicht sein, aber daß der Geist des seligen Eduard über der Entente schwiebt, ist doch sonnenklar. Sie sind doch der Mittelpunkt des Bündnisses gegen uns, diese Engländer.“ Es wird von der Widerstandskraft der Russen gesprochen, vorher hatte mir Eggersburg Lüdendorff erklärt, daß er die ganzen letzten Vorstände der Russen an der Dünabront als nicht ernst zu nehmende Versuche betrachte. Als „mahllos aufgebaut im russischen Heeresbericht“ charakterisiert sie der Generalstabchef. Jetzt war das Gespräch mit Hindenburg auf die möglichen Wirkungen von russischen Revolutionen gelangt. Der Marschall glaubt nicht recht an die Wirkung auf das russische Heer. Es läge alles zu weit voneinander, man wisse gegenseitig nichts von sich; die Leute in Archangel wüssten nicht, was in Petersburg geschah, und die Männer nicht, wie es in Petersburg aussähe. Vielleicht hätte die Revolution in ein paar Großstädten einmal Erfolg, aber darauf dürfe man seine Pläne nicht aufbauen. „Ich halte nicht viel davon, man kann nur auf seine eigene Kraft rechnen, nur nach ihr den Augenblick des Handelns.“ Auf die anschließende Frage, wann dann wohl wieder der Zeitpunkt zu neuen Taten gekommen sei, lächelte der Marschall. „Das kommt eben auf den richtigen Augenblick an. Dass ich und mein Generalstabchef da zusammensetzen, glauben Sie mir ja wohl.“ Dann geht das Gespräch weiter. „Als ich während der Schlacht bei Tannenberg zur Beobachtung fuhr, da standen an allen Wegen die Wagenburgen der fliehenden Preußen, die die Gendarmerie von der Straße hatten weichen müssen, damit die

Kriegsbriebe aus dem Osten.

Telegramm unseres zum Osteheer entsandten Kriegsberichters.

Bei Hindenburg.

..... den 18. Dezember.

Das erstmal habe ich Hindenburg, General u. Hindenburg, damals nach der Schlacht bei Tannenberg in Osterode gesehen. Der Sieger saß mit General Gruenert an einem kleinen Tisch vor dem Fenster, durch die Dämmerung fiel von der Straße das wenige Licht von den paar ruhenden Kerzenreihen, die Osterode für den Sieg brannte. Wir hatten die Größe des Tages noch kaum recht aufgenommen, es war noch so viel Vollkommenheit und Schwere über Ostpreußen. Hindenburg sah in die beginnende Nacht, sein festes Gesicht war unverzerrbar. Ein Oberleutnant brachte eine Karte, und der Feldherr fragte nach Einzelheiten der alten, der verlorenen Ordensschlacht; seine grauen Augen blickten stark auf „Tannenberg“ —, da fiel wohl der Name. Bald erhob sich der Sieger nach sehr kurzer Mahlzeit. Seine Gestalt fast schwer, fast überlebensgroß in dem langen Mantel, stand im Schein des Fensters wie mit silbernen Linien umzogen. Der Blick ging ruhig über uns hin, da fühlte man den Sieg. Zuversicht hält sich an dieses Gesicht, diesen Mann, von dem es ausging wie ein Strom von gebündelter Kraft. Dann durfte ich den Starken in fast allen großen Entscheidungen, die seine Armeen ergangen, sehen: In Insterburg vor der Winter Schlacht, in Mlawo am Tage nach dem großen Durchbruch bei Praschnitz, auf der Straße nach Romangowietz mit dem Kaiser zusammen inmitten der aufjubelnden Landsturm und der Gehetzten von russischen Gefangenen zu Kowno, in der goldstrahlenden Kaschubens in Mlawo.

Heute empfing uns der Generalfeldmarschall. „Sie kommen ja von der Front. Die Lage ist sehr gut, man kann mit ihr zufrieden sein.“ Ruhig reicht sich Wort neben Wort. Selbstverständlichkeit und mitreißende Natürlichkeit stehen über jedem Satz, der mit tiefer, am Schluß oft leicht fallender Stimme gesprochen wird: „Ja, eine Zeitlang hatten wir namentlich oben im Norden einige Schwierigkeiten mit der

Zu 2: Die Behauptung, der Gouverneur von Südafrika habe mit Maritz vor Beginn des Kriegs Verabredungen eingegangen welche Art getroffen ist durchaus unrichtig.

Zu 3: Es ist unrichtig, daß die deutschen Truppen alsbald nach Ausbruch des Kriegs bei Schmidtsburg und bei Natal-Süd englisches Gebiet angegriffen haben. Richtig ist vielmehr, daß englisches Gebiet einer bei Schmidtsburg im Orangefluss liegenden Insel auf deutsches Gebiet übergeschoßen wurde. (Hört, hört!) Deutscherseits ist lediglich dieses Heuer erwidert worden.

Der Angriff erfolgte von englischer, nicht von deutscher Seite. Natal-Süd ist überhaupt nicht auf englischem, sondern auf deutschem Gebiet. (Hört, hört!)

Zum Beweis dafür, daß Natal-Süd in englischem Gebiet liegt und seine Besetzung eine Belästigung englisches Gebiet ist, hat die Regierung der Südafrikanischen Union am 9. September 1914 im Parlament in Kapstadt den Abgeordneten eine englische Karte vorgelegt, auf welcher der Platz Natal-Süd auf englischem Gebiet eingezeichnet war. Eine Betrachtung dieser Karte, von der ein Originalstück in meinem Besitz ist, zeigt aber deutlich, daß Natal-Süd ursprünglich auf deutschem Gebiet eingezeichnet war, daß diese Einzeichnung durch Natur entfernt (Hört, hört!) und die Naturstelle nachträglich mit brauner Farbe überdrückt und der Ort Natal-Süd auf englisches Gebiet verlegt wurde. Diese Fälschung, die sofort im Union-Parlament festgestellt wurde, lieferte den vollen Beweis dafür, daß von einer Belästigung englisches Gebiet durch die Besetzung von Natal-Süd keine Rede sein kann. (Hört, hört!) Der wahre Sachverhalt ist eigentlich auch in weitesten Kreisen Südafrikas bekannt geworden.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs, betreffend die Festlegung eines zweiten Nachtragabtales zum Reichsbauhausbetriebsvertrag für das Rechnungsjahr 1916. Es wird darin die Erhöhung für den Reichskanzler nachgekämpft.

Weitere 10 Milliarden Mark für Kriegsaufgaben im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Der Haushaltsausschuk hat die Genehmigung empfohlen.

Es folgt die zweite Abstimmung des Zehn-Milliarden-Kredits.

Abg. Ebert (Soz.): Namenlos der Partei habe ich zu erklären: Wir haben seit Beginn des Weltkriegs unseren Willen und unsere Kraft dafür eingesetzt, daß Deutschland in dem schweren Kriegskampf gegen die ungeheure Koalition seiner Gegner bestehen kann, und uns bewußt, daß den Völkern Europas der heilige Kampf Frieden wieder gegeben werde. Zu unserem tiefen Bedauern ist dies bisher noch nicht zu dem gewünschten Erfolg gelungen. In England, Frankreich, Russland und Italien wollen die Regierungen und die mächtigenden Parteien nicht eher Frieden machen, als bis das Bündnis nicht stande gewesen ist. Deutschland und seine Verbündeten niederzuwerfen. Bis in die letzten Tage hinein ist dort erklärt worden, daß man jeden Gedanken an Frieden ablehnt, bevor nicht die deutsche Wehrmacht zerstört sei. Gegenüber dieser Tatsache ist es unerlässliche Pflicht des gesamten deutschen Volkes, seine Abwehr fest und entschlossen zu führen. (Beobachter Brüssel!) Aus diesen Mitteln müssen aber in höherem Maße als seither den Familien der Kriegsteilnehmer und allen Notleidenden Hilfe und Unterstützung geleistet werden.

Die Lebensmittelversorgung muß durch höchste Preise, Bezahlung aller notwendigen Lebensmittel und planmäßige Verteilung geregelt werden.

Nur so kann dem Unwillen über ungerechte behärdliche Maßnahmen und unchristliche Ausbeutung gesteuert werden. In dieser Stunde erheben wir aber unseren Einspruch gegen alle Erbauerungspläne, die darauf ausgedehnt, andere Völker zu vergewaltigen. Dadurch würde die nationale Kraft und die Einheit des Deutschen Reiches, seine Beziehungen noch durch dauernd geschädigt werden. Der Reichskanzler hat die Verantwortung für die Fortschreibung des entsetzlichen Elends, das Europa und die Welt erfüllt. Wir wünschen auf das entschiedenste, daß die deutsche Regierung jede Möglichkeit zu Friedensverhandlungen bereitwillig wahrnimmt. Indem wir so den Geboten der Menschlichkeit dienen, dienen wir zugleich der Zukunft und

Truppen Raum zum Marschieren hatten. Die Armen standen da und konnten nicht vorwärts und nicht rückwärts. Ich wußte, geht es schief, dann sind diese Flüchtlinge zwischen den Hütten zeitungslos verloren. Das lag mit auch in den Schuhn an den ganzen Tag. Es waren keine leichten Gedanken. Na, dann ging's ja, aber... Daß Neunenkampf nicht angriff, lag wohl davon, daß er tatsächlich schlechten Erfundungsdienst hatte, und starke deutsche Truppenmassen in Königsberg vermutete. Er dachte, die Narco-Armee müßt ihren Einmarsch leicht allein fertigbringen und sich dann mit ihm vereinigen. Das schwere Verantwortungsgefühl muß man bei solchem Wagnis schon tragen. Rücksicht und Vorsicht, beides muß in guter Weise dabei sein." Das sei aber das wichtigste, die Ruhe unter allen Umständen zu bewahren. "Sonst geht das Geschwänke ja immer stärker weiter zu den Unterführern. Ich versuche, die Schlacht so anzusehen, als sei sie eine Studie, die ich vorhätte, eine Portät, bei der es sich zeigen soll, wie es besser kann." Das wiederholte der Marschall noch einmal: "Eine Partie, die mit unerhörlicher Ruhe gespielt sein will." Dabei schauten dann dem Sprechenden das Gesicht ruhiger Sicherheit über jeden, der ihm nahe kam, überzugehen. Der Eindeutig ist so stark, daß das ihn beherrschende Vertrauen, das zum festen Bissen des Sieges wird, in jedem hochschlägt. Auf persönliche Dinge geht das Gespräch weiter, auf die Jagd. "Durch die Gnade von Majestät habe ich im vorigen Jahr einen Fisch schicken dürfen, ich hoffe aber auch noch auf einen Hirsch und auf Wölfe; es sind schon welche vorhört worden, so sagen wir Jäger. Es muß ja doch besondere Freude machen, Raubzeug zu schicken!" Hindenburg als Jäger auf russische Wölfe ist dabei ein Bild, das sich merkwürdig bühnisch zur Allegorie eignet, obwohl dem Feldherren sicher das Allegorische sehr fern liegt, recht fern. "Ja, in die eigentliche Feuerzone komme ich ja leider jetzt nicht mehr", sagt der Marschall bei der Beiseitung von Granatwirkungen, "61 und 70 habe ich das Sausen oft genug gehört." Ein Adjunkt bringt die Worte... "Meine Herren, leben Sie wohl! Sie kennen ja wohl schon unsere Abschiedsworte: Nicht durchhalten, sondern gründlich liegen! Und schreiben Sie weiter — was Sie sagen!" (Besl. Bla.)

den Interessen des deutschen Volkes. (Beobachter Brüssel!)

Abg. Scheers (Soz.) Erklärung:

Rundes 10 Mitgliedern meiner Fraktion habe ich zu erklären: Die Militärdiktatur, die ratsungslos alle Friedensbestrebungen unterdrückt, macht es unmöglich, außerhalb dieses Kreises unsere Stellungnahme zur Friedensfrage zu kennzeichnen. Wie wir alle Erbauerungspolitik unserer Völker bekämpfen, so werden wir uns mit derselben Entschlossenheit gegen das verhängnisvolle Treiben der Koalitionen in unserem Lande, die das schändliche Ende von Friedensverhandlungen bilden. Diese gefährliche Politik hat der Reichskanzler am 9. Dez. nicht von sich gewiesen, er hat vielmehr ihr Vorzeichen geleitet. Semmiche bürgerlichen Parteien haben endlich die Gebeiss-erwerbung verlangt. (Sehr wohl bei der Minderheit der Sozialdemokraten.) Erfolgreichende Friedensverhandlungen sind aber nur möglich auf der Grundlage, daß kein Volk vergewaltigt und daß die politische und wirtschaftliche Selbstständigkeit jedem Volle gewahrt wird. Unsere Landsleute und unsere Unabhängigkeit sind geschicht, handeln mit anders, so geben wir der Gescheh der Verhandlung entgegen. An und liegt es in erster Linie, Schritte zu tun. Wir sollen dem Gegner Friedensangebote machen. Der tatsächliche Krieg geht weiter. Eine Politik, die nicht alles tut, um diesem momentanen Stand Einhalt zu gebieten, eine solche Politik durch unser patriotisches Verhalten zu unterstützen, ist uns unmöglich. Unseren Friedenswillen und unsere Gegnerhaft gegen Erbauerungspläne können wir nicht vereinbaren mit unserer Zustimmung zur Vorlage. Wir lehnen die Vorlage ab. (Beobachter Brüssel und Hände. Klatsch bei der Minderheit der Sozialdemokraten.)

Die Kredite werden darum gegen die Stimmen dieser Minderheit und unter lebhaftem Beifall der Mehrheit in zweiter und dritter Abstimmung angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht der Kommission, betreffend die Familiennunterstützung.

Abg. Graf v. Westarp (Soz.) empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Staatssekretär Dr. Delbrück.

Die Verbündeten Registrierungen sind von der Überzeugung durchdrungen, daß die Familienunterstützung den Verhältnissen angemessen und möglichst weitergehend gehalten wird. Wir hoffen, daß wir mit dieser Vorlage den Familien unserer braven Krieger eine kleine Baise auf den Weihnachtsfesten legen können. (Beobachter Brüssel.)

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schlussansprache des Präsidenten Raempf:

Wir stehen vor den Weihnachtsferien. In langen und anstrengenden Sitzungen hat der Ausschuß für den Reichsbauhaus für unsere Tugend nach den Herzen reichlich Material gesammelt. Mit Stolz und Genugtuung haben wir das Resultat der Abstimmung über die nächste Erbauerung vernehmen, die mit überwältigender, ja erstaunlicher Majorität erfolgte (Beobachter Brüssel), und das den unerschütterlichen Entschluß zum Ausdruck gebracht hat, diesen Kriegskampf Deutschlands siegreich zu beginnen, zu Ende zu führen. (Beobachter Brüssel) Wir schicken uns an, in die Weihnachtsferien zu gehen. In diesem Augenblick entbieten wir unseren heldenmäßigen Truppen und ihren gemalen Führern, unseren Freunden und Soldaten im Felde, unsere warmsten Grüße und unsere herzlichsten Wünsche (Beobachter Brüssel). In Gedanken sind wir in jeder Stunde bei ihnen und wir sind uns mit ihnen bewußt, daß wir, jeder an seinem Platz, willig die Fahne tragen und bringen müssen, die dieser gewaltige Krieg um Deutschlands Ehre von uns fordert. (Beifall.) Nicht minder herzlich sind unsere Grüße, die wir unseren Verbündeten entbieten. (Beifall) Gibt uns doch gerade heute die Stunde, in der Gallipoli von den Engländern gehabt wird. (Beobachter Brüssel) Eine Stunde, die nicht nur eine militärische und moralische Niederlage Englands bedeutet, sondern auch einen Triumph für diesen Welt. Meine Herren! Ihnen allen wünsche ich ein Weihnachtsfest, so gut, wie es der Geist dieser schrecklichen Zeit zuläßt. Ihnen allen glückliches Weihnachten im neuen Jahr.

Nächste Sitzung 11. Januar, 2 Uhr nachmittags: Anfangen: Keine Vorlagen; dritte Anliehendeklaration und Erneuerungsfragen. — Schluß 12 Uhr.

Die sozialdemokratischen Außenseiter.

Dr. Berlin, 21. Dez. (Vig. Drucksbericht. Besl. Bla.) Die 20 sozialdemokratischen Abgeordneten, die gegen die Kreditvorlage stimmen, waren: Edward Bernstein, Vogel, Bickner, Cohn (Kochendorf), Dittrich, Geyer, Denzic, Dr. Herzfeld, Heile, Horn, Kunert, Ledebour, Liebknecht, Kühl, Schnack, Städeler, Stolle, Vogtherr, Wurm und Zubel. Heute nachmittag wird die sozialdemokratische Opposition des Reichstags zusammenkommen, um zu dem Verhalten der Minderheit Stellung zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Das Gold heraus! Zwei Schriften über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Goldablieferungen an die Reichsbank sind bei allen Nischen der Rossischen Bundesbank unentgeltlich zu haben. Es sind dies ein hübisches Heft „Goldblatt bei der Arbeit“, das von der Reichsbank herausgegeben worden ist, und ein Flugblatt, das den Geheimen Finanzrat Bastian in Darmstadt zum Verfasser hat.

— Kriegsfragen des Deutschen Technikerverbands. In seiner Auflage November statthaften Kriegstagung des Gesamtvertretungsverbandes hat der Deutsche Technikerverband erklärt, die Bestrebungen zur Schaffung von öffentlich-rechtlichen Arbeitsnachweisen zu unterstützen. Der Verband sieht aber neben der uneigennützigen Mitarbeit zur Erreichung dieses Ziels seine vornehmste Aufgabe in der weiteren Pflege und Bewilligung des eigenen Arbeitsnachweises, für die Kriegszeit und bis 6 Monate nach dem Friedensschluß steht der Stellennachweis des Verbands allen Technikern, also auch Nichtmitgliedern offen. Der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat der Verband von vornherein seine besondere Gütemitsamkeit zugewiesen. Er vertreibt die Auffassung, daß die Verurteilung nur durch Angehörige des Standes, dem der Kriegsbeschädigte sich zuwenden

will, erfolgen kann. Es würde im Interesse der Kriegsbeschädigten und im allgemeinen Interesse darauf gehalten werden, daß die Ausführung zum Nutzen des Technikers nur auf Grund einer entsprechenden Allgemeinbindung und Vereinigung einer ausreichenden und sachkundigen Berufsausbildung erfolge. Es sei hier, daß bei der Schiedsgerichtssetzung nur die tatsächliche Leistung des Kriegsbeschädigten maßgebend sein könne. Gefährlich seien auch die reklamablen Unrechtsanträge, mit denen die Frauen zum Eintritt in den Technikerberuf angelockt werden. Der Verband bezeichnet es als leichtfertig, den Frauen die gegenwärtige Zeit als eine besonders günstige Kriegsaisonjunktur für den Eintritt in den Technikerberuf zu empfehlen. Aus seiner Weisheit hat der Verband bis heute gegen 150 000 M. an die Familien der im Felde stehenden Mitglieder gezahlt. In Sterbegeld, das auch an die Angehörigen der gefallenen Mitglieder in voller Höhe gezahlt wird, sind über 50 000 M. fällig geworden.

— Gasautomaten. In einer Antwort, welche die Betriebsleitung der städtischen Wasser- und Lichtwerke vor einer Woche an dieser Stelle auf einige Anfragen aus unserem Vereinskreis ertheilt, war bezüglich der Erledigung des Mindestbetrags bei den Gasautomatenanlagen gefragt worden, daß hier der gewöhnliche Ausgleich zwischen den Sommermonaten tatsächlich am Jahresende stattfinde. Der Fragesteller legt aber Wert darauf, ausdrücklich festgestellt zu sehen, daß dieser Ausgleich am Jahresende eine ganz neue Richtung ist, die am erstenmal im April 1915 in Wirklichkeit treten werde. Von der Betriebsleitung wird das bestritten, sie behauptet, der Ausgleich habe bereits im April dieses Jahres zum erstenmal stattgefunden. Doch den im Mai 1915 aufgestellten Bedingungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten stellen wir ferner folgendes fest: Als Hauptbedingung verlangen die Wasser- und Lichtwerke, daß auf einen durchschnittlichen Gasverbrauch von mindestens 20 Kubikmeter pro Monat gerechnet werden kann. Nun, unter Sicherung dieses Mindestverbrauchs wird die Betriebsleitung mit Automat eingeführt. Der Preis des durch Automaten bezogenen Gases beträgt einschließlich der Rente für die gesetzliche Einrichtung für Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschließlich 400 M. pro Kubikmeter 18 Pf. und für Wohnungen über 400 M. jährlichen Mietwert 17 Pf. pro Kubikmeter. Das monatliche Minimum beträgt also 3,20 M. bis 3,40 M. Diese Preise werden auch dem Ausgleich am Schlus des Rechnungsjahrs zugrunde gelegt.

— Überfüllte Pensionslokale sind gegenwärtig keine Seltenheit. Da die Sendungen oft mit leichter Mühe durch die Einwurfschächte zu erreichen sind, liegt natürlich die Gefahr vor, daß sie von Unberechenbaren beschädigt werden. Wir vermuten, daß eine ältere Einleitung der Kosten zugute an dem Personalmangel scheitern wird, ist das aber nicht der Fall, so wäre es wünschenswert, wenn die in den dicht besiedelten Städten und in Hauptverkehrsstrassen längenden Pensionslokale wenigstens bis nach Neujahr täglich einmal mehr als jetzt entsezt würden.

— Deutsche Zeitungen in Worishow. Zum Vertrieb im Gebiet des Generalgouvernements Worishow sind unter Vorbehalt des Widerrufs fortan alle im Deutschen Reich erscheinenden, von der deutschen Zensur überwachten Zeitungen zugelassen.

— Meine Notizen. Die Rollen und Barons der Rossischen Landesbank, der Vereinsbank und des Postsparkassenvereins bleiben am Freitagabendmittag geschlossen. — Die Eisbäder an der Kaiserstraße und des Giselastr. sind wieder in gutem Zustand.

Vorberichte über Kunst, Werke und Verwandtes.

* Wiesbadener Künster auswärt. Klare Zeichnen (Alte Reiche) gab im Beispielder Schuhhaus das Werk in Schönbergs Weihnachtskunst. Das „Leipziger Tagblatt“ bringt eine glänzende Kritik über das erstaunlich natürliche Können der jungen Künstlerin und prophezei, daß Klare Zeichnen noch strenger Schule später bei Reinhardt spielen wird.

* Auszeit. Das deutsche Mittwochsschouett in der Wochenschule, welches wie immer um 8 Uhr beginnt, trägt weihnachtlichen Charakter: Es gelangen durch die Sonnenländer Wanda Wandel aus Frankfurt; o. W. Käst „Weihnacht“ zu beiden Seiten von Händel sowie „Weihnachtsschule“ von Berger zu Gebot. Anhören wird der Ring- und Lutherchor die Adventsmesse von Hauptmann, zwei Gesänge von Astorius und „Weihnachtsschule“ von Käst. Beide für geselligen Chor zum Weihnachtssonntag. Auf der Orgel wird Herr Petersen „An Weihnacht“ von Plinius und Chorwörter. Es ist ein großes Empfehlung von Brahms spielen. Jeder Besucher ist zur Entnahme eines Programs in 10 M. verpflichtet. Der Eintritt ist für das alte Kreuz bestimmt.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Die Wohnerversammlungen des Rhein- und Taunusvereins am 23. und 24. 12. fallen aus. Die Versammlung am 1. Hauptversammlung 1916 findet am 8. Januar statt.

Gerichtsaal.

we. Überschreitung des Unterhöchstpreises. Am 19. November, nach der Festlegung des Unterhöchstpreises auf 250 M., wurden in dem Geschäft von Johann Nagelgebeur noch 270 M. für das Stück Butter verlangt. Als ein Kunde auf die Ungeschäftigkeit dieser Bezeichnung aufmerksam wurde, legte ihm eine der Geschäftsräume mit der Bemerkung ab, der Höchstpreis des Magistrats sei wieder aufzugeben. Schließlich wendete sich das Geschäft an einen zuständigen Polizei-Beamten, der sich mit Wohl eines Weges durch die das Verkaufsobjekt umlagernde Menschenmenge bauen konnte und dann die Herauslegung des Preises auf den Höchstpreis erzwang. In der Zeit vom 17. bis 21. November war ausreichend der Vorwegnahme bestehende die Sache. Dr. Nagelgebeur zusammen 26 RentnerButter zum Preis von 250 M. den Rentnern aus Holland bezogen. Es ist das, wie das Gerichtsgericht, der dem Kästner wegen Überschreitung des Höchstpreises zur Rechenschaft gezogen war, feststellen konnte, der erste Kästner zur Klematis seines Gerichts gelangte. Das ist ein sehr erfreulicher Überschreitung der Preisgrenzen, die in Wiesbaden zum Schutz des Publikums gegen Verzerrung errichtet worden sind. Der Fall liegt um so knapper, als Kästner selbst Mitglied der bei der Festlegung der Höchstpreise für Butter anklagten Kommission ist und als seine Verhandlungen ebenfalls bestätigt werden, daß er auf derartige Kästnerkäste scherhaft angewiesen ist. Das Kästner darf darauf verzweifeln das Gerichtsgericht ihm wegen seiner unpatriotischen Handlungswille zu einer Geldstrafe von 500 M. und es ist sogar das Gehalt des Kästners, das seiner Kästnerkäste und seiner Leidtragern Unrechts感應 hat.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

für ein kaufmännisches Büro
wird der sofort eine Dame gesucht.
Besonders wird gute Schrift, sowie
vollständige Fertigkeit im Steno-
graphieren und Maschinenschreiben.
Offerter unter §. 520 an den Tagbl.-
Verlag.

Stenotypistin mit Schreibmaschine,
für Haushalt vom. 10—11 gesucht.
Schiffl. Anerboten mit Preis an
Dr. Bachler, Lehrstraße 11.

Gewerbliches Personal.

Zwei angeb. 1. oder 2. Klasse,
gesucht. Nah. im Tagbl.-Verl. Yk.

Lehrmädchen u. solche,
die ausgeliefert für keinen Nutzen gef.
Buchfeld. Nr. Klein, Tannustr. 18.

Th. Steinböck

das suchen kann, für gleich oder
1. Januar gesucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Yk.

Zum 1. Januar
ein in allen Handarbeiten erfahrt.
Mädchen ges. Näh. nur abends
ab. 5 u. 9 Philippsbergstr. 1, 1 Ms.

Arbeiterinnen werden eingestellt

Schiersteiner Straße 9, 2. Hof.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Selbständige, Gussmiede sucht
noch. Schiersteiner Straße 54c.

Tüchtigen Stereotypeur

sucht die 2. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

Maurer

für eine große Baustelle
bei Düsseldorf gesucht.

Meldungen an Heinrich Scheven,
Düsseldorf, Oststraße 128—132.

Gewandten

Buchbinder od. Papierarbeiter

sucht die 2. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

Wiesbaden.

Schuhmacher gesucht

Wagemannstraße 29, Laden.

Zuverlässige, unbekraute,

militärfreie verheiratete Leute ge-
sucht Sedanstraße 1.

Hausburse

sof. ges. Zu melden vorm. 11—1 Uhr,
Theater-Theater, Hochstättenstraße 11.

Arbeiter zum Eis machen

gesucht Sedanstraße 5.

Fuhrmann

gesucht Sedanstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufm. Eisenb. Witte der Wer.
b. a. W. d. Künftig zurück, in allen
Monaten, deshalb, auch Stellung
etw. auf Bank, Offizien u. R. 96
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Erlahner Meier
empfiehlt sich zur Ausübung. Off. u.
G. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Für arbeitswilligen, fleißigen,
durchaus zuverl. Schwörigen w.
Selle als Kupfer u. Silberader
d. Vors. v. Heizungen gesucht d.
Kaul. Ulener, Moinger Straße 82.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" 20 Pg., auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1. Zimmer.

Hellmundstr. 42 gr. S. u. R. 8. 5.

3. Zimmer.

Bismarckring 38, 1. L. 8.8. 8. mit
Bad, Balkon u. all. Zubeh. auf
1. April. Ansatz. 10—11 u. 4—5.

4. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas,
elekt. Licht u. Heizung soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

Wagemannstraße 28, 2. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

2. Zimmer.

Heidstraße 25 2.8. W. sof. preisw.

Auswärtige Wohnungen.

Friedrichstraße 4, Dohrheim, 4 Sim.
u. Küche, Badet. gr. Kauf. zwei
Palt. elekt. Licht u. Gas, neu
berger. ab. m. Gart. sof. od. spät.

Ausbliebte Zimmer, Montarden etc.

Albrechtstraße 23, H. 1, möbl. Sim.
Heidstr. 20, 1 L. m. 8. m. u. o. 8.
Döbheimer Straße 81, 1, einfach
möbl. Sim. mit guter Fenster frei.

Dudenstr. 20 1. Et. schön möbl.
Sim. auf Wunsch
auch Wohnung, mit Fenster u. u.
Herrnstr. 42 g. möbl. S. 1—2 2.

Herrnstr. 15, 2 r. m. 8. sep. G.
Karlstraße 6, 2 r. sch. möbl. Sim. bill.
Marktstr. 20, 3 möbl. Sim. m. Fen.

2. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas,
elekt. Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

3. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 2. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

4. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas,
elekt. Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

5. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 2. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

6. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

7. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 2. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

8. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

9. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 2. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

10. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

11. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

12. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

13. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

14. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

15. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

16. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

17. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

18. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

19. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

20. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

21. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

22. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

23. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

24. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

25. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

26. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

27. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21. Schalterhalle rechts.

28. Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas, elekt.
Licht u. Heizung, soz. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang

Zigarren
100 Stück u. 4.50—18.00 Mr.
Reina abgel. Ware.
Für Handel
günstige Beliebigkeit.
Wechsels- und Geldpos-
sitionen billig.
S. Fecher, Albrecht-
str. 8.

Ausgesuchte

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, sucht um diesen we-
gen. Tel. f. zeitl. Herren, Damen-
u. Kinderkl. Schuh, Wäsche, Sab-
otie, Gold, Silber, Messing, Metall,
Söde, Lungen, Schuh, zählt Preis
Sch. Still, Blättert. 6. Herrenstr. 9.
Restaurant.
Zwei gepolsterte Säle mit
Bänken, 250 Meter lang, an-
laufen gefunden. Offerten u. W. 475
an den Tagbl.-Verlag.
Wisch-pine-Säule zu kaufen gesucht.
Off. u. W. 520 an den Tagbl.-Verlag.

GrauStummmer,
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331,
zählt überdacht. Preise f. zeitl. Herrn-,
Damen- und Kinderkleider, Schuh,
Wäsche, Seide, Gold, Silber, Brillant,
Pfandsteine und Zahngold.
Säde aller Art kauft D. Sipper,
Riehlstr. 11. Telph. 4878.
Lungen, Hosen etc. 3471
kauft S. Sipper, Riehlstr. 23, Wth. 2.
Hosen, f. Blasch, Wund, Metall,
Söde, Lungen, Schuh, zählt Preis
Sch. Still, Blättert. 6. Herrenstr. 9.

Unterricht

Energischer Lehrer
mit langjährigen Erfolgen erteilt
Schülern der Gymnasien und Realschulen
Unterricht und Arbeits-
studien, besonders in den alten
und neuen Sprachen. Man schreibe
bis 27. 12. mit Angabe der Schule
und Klasse unter P. 515 an den
Tagbl.-Verlag.
Violin-Unterricht erzielt gründl.
Heinemann, Wurstleit., Würzstr. 9.

Lehrer für türkische Sprache
noch auswärts gesucht. Offerten u.
W. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Schüler aller Klassen
deren Verleihung zweckmäßig ist, er-
halten gründliche, erfolgreiche

Nachhilfe.

Allgemeine Empfehlungen. Off. An-
fragen mit näheren Angaben unter
P. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Schweizerin

erteilt französischen Unterricht. Gram-
matik, Konversation. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Seichälf. Empfehlungen

Gepäck-Beförderung
Koffer, Körbe, Möbel u. von Haus
zu Haus und nach allen Stationen
wird sofort billig durchgeführt.

Geboten-Gesellschaft Blit.
Goulinstr. 3. Tel. 2574, 2575, 8074.

Vormal's Hafsee
„U. 9“ 1292

Marktstraße 26,
Tägl. Künstler-Konzert

Schönster Ausflugsort für die
Feiertage!

Rathaus Waldstraße

Hahn-Wehen i. T. — Telefon 4.
Besitzer: Gesch. d. Schwab.

**Das praktischste Weihnachts-
geschenk für die Hausfrau!**

Meine Broschüre:
Eine Revolution in der Küche!
inklus. 5 Hülsen 1 Mark 20 Pfennig.
(Nachnahme 20 Pf. extra.)

Wiesbaden, Friedrichstraße 07.
(Laden.)

Geprüft u. empfohlen v.d. stadt. Haus-
frauen-Beratungsstelle Frankfurt-M.

Ein praktisches Weihnachtsgeleben

ist unerlässlich,

sein Säcken, sein Bügeln, dauern
nicht abwaschbar.

Große Ersparnis. Eleganter wie
Seinen. Diese lobt. Anerkennungen.
Kanibrunnenstraße 10.

Gasangalampen v. 4.18.— an

Gashendel 7.50

Salvadarme und Nachlampen,

in großer Auswahl:

Elekt. Salzlampe

wie alle Heißpostartikel.

M. Koss,

Wagmannstraße 3. Telefon 2066.

Das ideale

Weihnachtsgeschenk

Waschapparat

SO-Wasch

Preis Mk. 6.50.

Helenestraße 27.

30 korplente Herren-

Paleots (Gelegenheitskauf), teil-
weise auf Seite gefüttert, Leib-
weite bis 130, früher 60—75 Mk,
jetzt 35—45 Mk. zu verkaufen

Faulbrunnenstraße 9, im Laden.

Frisch eingetroffen:

2 Wagonn hochprima

Italiener-Nastaniu

garantiert gesunde Ware, der Str. 10

lange Vorral 27 Mr., fronto Dohn

Mainz, offiz. Karl Otto Jr., Mainz,

Heidelbergstraße 8. Tel. 627 u.

2045. Fracht von Mainz nach Wies-
baden pro Zentner 15 Mr. F. 12

Billige Schreibmaschinen.

Mignon 60 Mr., Reisemaschine mit

Koffer 125 Mr., Underwood 200 Mr.

Stöver 200 Mr., Continental, gar-
neu, mit Tabulator 350 Mr., Lac-
tobus, garantiert neu, mit Tabula-
tor 450 Mr. 275 u. 300 Mr. und

vielse äußere Schreiber. Eine Jahr-
garantie. Eigene Reparatur-Wer-
kstatt aller Schreiber.

Hand & Gluth, Mainz.

Continental-Schreibmasch.-Vertrieb.
Hellmundstrasse 7. Tel. 4851.
Verleihen, Verkauf, Ankauf, Reparatur.

Massage — Fußpflege.

Kegel, nept. Gilla, Somerschein,

Reuter, 6. I. Tel. 4332 (o. Noddt).

Hellmassagen.

Lilli Seiffert, Langgasse 39, 2.

arztl. gepr.

Massagen!

Trude Forster, Rapellestr. 2, 2.

Massage, ärztlich geprüft. Marie

Langner, Schwabschaefer

Str. 69, II. früher Friedrichstr. 2, II.

Massage — Heilmassage.

Frieda Michel, ärztlich geprüft,

Zonnestraße 18, 2.

Thure-Braudi, **Massage**

Marie Kamensky, 12. 2.

Massage, ärztlich geprüft. Marie

Smoli, Schwabach, Str. 10, 1.

Massage — Fußpflege

Maria Weber, ärztl. geprüft, Gold-

sasse 13, 1, Torgau, r., Nähe Langg.

Vornehme Ehevermittlung.

Freu Wagner, Marktstraße 26, 2.

Verloren - Gefunden**Goldenes Armband**

mit Sonris u. H. Brillanten seit
Donnerstag verloren. Wegen einer
guten Belohn. im Goldenen Brunnen.

Verschiedenes**Spezereimarkengeld**

im Betrieb, kann wegen anderweit.
Unternehmung sofort oder später
übernommen werden. Offerten u.
P. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älter. Milch trakt
sucht. Nähe Biehervorstadt. Off.
u. P. 521 an den Tagbl.-Verlag.

für mehrmehr. Aufenthalt

hierfür sucht jetzt keine Dame mit.
Altes Antlitz u. gleichfalls sehr
feste vornehme Dame. Offerten u.
P. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Ehevermittlung.

Freu Wagner, Marktstraße 26, 2.

Weihnachtsbäckereien
Self's Verzügliche Mehlspeisen

mit
Eio Scheibchen per Stück 3 Mr., ersetzt ein Ei, machen
bei all. Mehlspeisen, Kuchen, Suppen-
einlagen, Panierungen das **Ei entbehrlich.**

© Ladenpreis für ein Schächtelchen à 10 Tafletten 30 Pf. @
Zahlr. freiw. einges. Anerkennungsschr. v. Garnis.-Verwalt.

Insp., Vereinzelaz., Anstalt, Gasthäuser u. von vielen Hausfrauen
beweisen die Güte der Eio-Scheiben. — Zu haben in Wiesbaden
bei Franz Spielmann Nachf., Loth, Blücher-Drogerie, R. Möller,
Groll, Fuchs, Stange, Hohloch, Petri, Ulrich, Enders, Weygandt,
Vierich, Lieser, Korthauer, Klapper.

Nachnahmungen weist man zurück! P. 187

Vereinzelstelle für Bayern: **J. F. Schleicher** München 23, Clemensstr. 105
Tel. 30134.

**Moderne Verlobungs-Anzeigen**

liebt in kurzer Zeit

die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21.

Reichhaltige Auswahl

in Papieren und Schriften.

Nachruf!

Infolge eines schweren Seidens, welches sich bei derselbe in
treuer Pflichterfüllung im Dienste für das Vaterland gezeigten
hatte, starb am 26. November d. J., fern den Seinen, unter
langjähriger Dieterlicher, der

Wehrmann

Wilhelm Schlitt.

Wir beklagen den frühen Heimgang dieses braven, gewissen-
haften Mannes, der auch in unserem Betriebe ein Bruder trieb,
hingebender Pflichterfüllung gewesen ist, auf Liebe und werden
dieselben bei ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Betriebsleitung
der Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Unverhofft wurde mein lieber Mann, mein guter Vater,
unser Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Alwin Gerlach

nach schwerem Seiden im Alter von 45 Jahren heute morgen
4/4, Uhr durch einen launen Tod erlah.

Im Namen der trauernden hinterbliebenen:

Emma Gerlach, geb. Siebeler.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 23. Dezember,
nachm. 3/4, Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Schirme, Stöcke.
Vollständiger Ausverkauf

Wegen Aufgabe unseres hiesigen
Geschäfts werden die Bestände zu
ermäßigt, aber festen Preisen
ausverkauft.

Molz & Forbach g. m. b. H.
Webergasse 14.

Großer Schuhverkauf!
Beginnt Ende 1915 in schwarz, braun
und Rot, mit modernen Schnäbeln,
Knopf- u. Schnalle in verschied. Leder-
u. Stoffarten, werden billig verkauft.
Die noch vorhandenen Winter-Schuhwaren und Kinderschuhe mit
wasserfestem Gitter isoliere sehr billig.

Schlittschuhe
von 48 Pf. an bis zu den feinsten.
Schlitten — Spielwaren
in großer Auswahl billig.
Südkaufhaus, Ecke Moritz- u.
Gerichtstr.

Für die Weihnachts-Feiertage!

Wildhandlung ohne Preiserhöhung!

Beizte Rehleute	per Pfd. M.L. 1.50
Rehziemer	" 1.00
Rohrschalen	von " 7.- an
Ganze Hasen	per Stück 4.50
Schwere Hasenleue	" 2.-
Hasenrücken	" 2.-
Tauben, Gänse, Hühner zum billigen Tagespreis.	

Preise: 23



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

1136

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Schneiderkleider

in hochfeiner Ausführung. — Stofflager.

Wiener Schneidermeister

J. Riegler, Marktstrasse 10, „Hotel grüner Wald“.

**Uhren und Uhrarmbänder**

mit nachts leuchtenden Zifferblättern empfiehlt

1484

J. Mössinger, Webergasse 28.

Wer Brotgetreide versüßt, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Amtliche Anzeigen**Verdingung.**

Die Ausführung von Austrittungsgegenständen für den Reichstag des Regium 2. am Hofplatz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Beziehungen können während der Vermögensdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 13, eingereicht, die Angebotsunterlagen einschließlich Beziehungen auch von dort gegen Vergütung oder bestellgeldfrei Einladung von 25 Pf. bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift S. A. 79 Post 1 verteilte Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. Dezember 1915, vormittags 11 Uhr, hierher eingeschreiten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmer.

Alle die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Anschrift: 80 Loge.

Wiesbaden, den 17. Dez. 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von Austrittungsgegenständen: Wandtafel, Gestelle, Säulen, Lehrtafel usw. für den neuen Raum 2 am Hofplatz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Beziehungen können während der Vermögensdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstrasse 19, Zimmer Nr. 13, eingereicht, die Angebotsunterlagen einschließlich Beziehungen auch von dort gegen Vergütung oder bestellgeldfrei Einladung von 50 Pf. bezogen werden. Verschlossene und mit entsprechendem Aufschrift verschobene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Zimmer 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmer oder des mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreters.

Alle die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuordnungserteilung berücksichtigt.

Anschrift: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Dez. 1915.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Postwagen in der Schwalbacher Straße wird werktags in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1915.

Städt. Altersamt.

Die Eröffnung der Angebote er-

folgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmer.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Anschrift: 80 Loge.

Wiesbaden, 16. Dezember 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Arbeiter-Anzügen (Zadon u. Dosen) aus blauem Stoff und Leinenstoff sowie von Dienströcken und Dienstabzeichen aus blauem Tuch im Rechnungsjahr 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vermögensdienststunden beim Kanalbauamt Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingereicht, oder auch von dort gegen Vergütung oder bestellgeldfrei Einladung von 50 Pf. bezogen werden.

Verdrossene und mit entsprechendem Aufschrift verschobene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. Dezember 1915, vormittags 11 Uhr, hierher eingeschreiten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmer oder des mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreters.

Alle die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuordnungserteilung berücksichtigt.

Anschrift: 80 Loge.

Wiesbaden, den 17. Dez. 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von Austrittungsgegenständen: Wandtafel, Gestelle, Säulen, Lehrtafel usw. für den neuen Raum 2 am Hofplatz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Beziehungen können während der Vermögensdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstrasse 19, Zimmer Nr. 13, eingereicht, die Angebotsunterlagen einschließlich Beziehungen auch von dort gegen Vergütung oder bestellgeldfrei Einladung von 50 Pf. bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift S. A. 78 Post 1 verteilte Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, hierher eingeschreiten.

Die Eröffnung der Angebote er-

folgt — unter Einhaltung der obigen Post-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmer.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Anschrift: 80 Loge.

Wiesbaden, 16. Dezember 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Der Magistrat hat die Zustimmung der Abteilung einer Straße im Distrikt „Karlsruhe“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 88, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinienbeschlusses vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkern hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwochigen, am 30. November 1915 beginnenden und mit Ablauf des 28. Dezember 1915 endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von circa 220 Liter In Vollmilch täglich für die städtische Säuglingsmilchanstalt soll ab sofort auf 1 Jahr vergeben werden.

Angebote sind verbindlich mit der Aufschrift: Lieferung der Vollmilch für die Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden bis spätestens Montag, den 27. Dezember 1915, vormittags 12 Uhr, im städtischen Verwaltungsgebäude, Werftstrasse 1, Zimmer 29, einzureichen, wobei sie ab dann in Gegenwart eines erscheinenden Unternehmers eröffnet werden. Die Lieferungsbedingungen liegen dabei zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 7. Dez. 1915.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen**Günstigste Kaufgelegenheit.**

Rheingauer Original-Naturweine (auch Rotweine) von M.L. 1.30 bis M.L. 18.— per fl. teilm. zu Selbstbesteuerten.

Gebrüder Hoffmann

Osheimer Straße 43. Tel. 2153.

Prima Weltmeisterschaft

10 Bild. 1.20 M.L. Bismarckring 4.

Latverac, selbst eingeflocht. Bunt 70 fl. Maxstraße 6. 3. Et. rechts.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch, den 22. Dezember.

Vermittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Programm in der gesetzigen Abend-A.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden keine Konzerte statt.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Erstes und größtes Lichtspielhaus.
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag, nachmittags 4—6½, Uhr:

Jugend-Vorstellungen

mit besonders zusammen- gestelltem

Weihnachts-Programm, u. A.: Ein Besuch im Aquarium, Im Puppenspiel, Leben und Treiben in Indien, Kapitän Kleinschmidt's Polarjagden (3 Akte), Der Weihnachtsmann, Kriegsbilder etc.

Einfrittspreise:

Parterre 30 u. 50 Pf., Rang und Logen 1 Mk.

Ab 6½ Uhr: Abendvorstell.:

Ein Wiener in Berlin

Toller Schwank in 3 Akten mit Paul Heidemann.

Leben und Treiben in Indien. Die Spürnasen des Detektivs (Humoristisch).

Kapitän Kleinschmidt's Polarjagden (hochinteress.)

Neueste Kriegsbilder!

Ein Meisterwerk der Filmkunst mit eigenartig packender Handlung und hervorragender Darstellung in 3 Akten.

Studienbilder aus Aegypten.

Herrliche Naturaufnahmen.

Der Reiter und der Sheriff.

Spannendes Schauspiel aus dem Cowboy-Leben. — Wilde Reiterszenen! — Großartige Wild-West-Aufnahmen!

Die kluge Hilde

Reizende Humoreska.

Ferner:

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten.

— Meisterwoche 51. —

Gute Musik. — Erstklassige Darbietungen.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstraße 8.

**Heute u. morgen****letzte**

der Abonnements mit

2 Freikarten

Gültig bis 31. Dezember.

Spielplan f. heute u. morgen:

(Am 24. geschlossen.)

U

Erna Morena
die junge „Asta Nielsen“ in dem wunderlichen Schauspiel (3 Akte)

Klein Däumling
der tapfere Jungholz

Lindermärchen in 4 Bildern mit einem Prolog, nach d. gleichnamigen Märchen von Grimm, für die Bühne zeitgemäß bearbeitet u. eingerichtet v. Oscar Will.

Prolog. 1. Bild: Wieder zu Hause. 2. Bild: Der Kinder-Kriegsspiel im Walde. 3. Bild: Beim Menschenfeuer. 4. Bild: Die Siebenmeilenstiefel. Kriegs- und Sieges-Apotheose.

Personen:
Die Traumfee, Friedensengel. — Rote Haushälterin. — Martha Klein Repomil Glattbein, ein reicher Bäcker u. Dörfchenschulze Oskar Bugge Nimmerjatt, der böse Menschensprecher. — Albert Zillke Ursel, dessen Frau. — Minna Agte Nillas Unverzagt, ein Korbblecher. — Gustav Schend Bette, dessen Frau. — Theodora Bock

U

Die so beliebt gewordenen**Jugend-Vorstellungen**

(Märchen, Kriegsbilder, Weihnachtsgeschichten, lustige Bilder, dressierte Tiere usw.)

der

Monopol-Lichtspiele Wilhelmstr.

finden statt am

29. und 30. Dezember

von 1½ bis 7 Uhr.

Die Freikarten, ausgegeben bei Ab

Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zu Weihnachten

empfiehle

in grosser Auswahl

Seidene Unterröcke
Seidene Schürzen
Seidene HalstücherFederboas
Theatertücher
Woll: Umschlagtücher

Reste für Blusen.

Friedrich Seelbach,

46 Kirchgasse 46.

Armband-Uhren
für Damen
in echt Gold, goldplattierte,
:: Silber u. Tula-Silber. ::Damen-Taschen
in echt Silber, Alpacca-Silber,
Gold-Double, gelötet,
von unbegrenzter Haltbarkeit.Goldene Herren- u.
Damen-Ringe
mit Brillanten und Farbsteinen.Goldene Herren- u.
Damen-Uhren.
Beste Fabrikate
unter weitgehender Garantie.Trau-Ringe
nach Gewicht.
Gravieren umsonst.Militär-
Armband-Uhren
mit Leuchtblatt.Hochmoderne Haus-Stand-Uhren mit neuestem Gongschlag.
Große Auswahl. Wand- u. Küchen-Uhren. Wecker. Billige Preise.

Billige Preise

Als praktische
Weihnachtsgeschenke

empfiehle:

Haushaltungsmaschinen
Gaskocher und Gasherde
:: Stahlwaren ::
Feine Lackierwaren
Kunstschniedeartikel
Sparkocher „Ökonom“
und viele andere Gebrauchsartikel.Telephone
213. L. D. Jung, Kirchgasse
47.

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Grosse
Auswahl

Feldpost-Artikel

Adressen, Karten, Briefpapiere,
Postkarten, Brieftaschen, Postabläufe,
Füllhalter, Tintenflasche, Feldheuer-
zeug, Kerzen, Kartons jeder Größe,
Dosen, seitlich, f. Butter, Honig u. c.,
Pergamentpapier, Teltuch, Brust-
beutel, Sitz, Zigaretten, Tabak kann
man am besten bei — Bernius 4747,
Carl J. Lang, Ecke Walramstraße.Prima 15 Pfg.-Zigarre
2. Sortierung 1346

50 Stück 5 Mf.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Schuhe, Stiefel
werden in einem Tag gut und
billigst bezahlt. Schuhe werden gratis abgeholt
und zugeschafft.

Bestes Lederleder.

Herren-Sohlen . . . 4.00 Mf.
Damen-Sohlen . . . 3.10 "
Herren-Abfälle . . . 1.20 "
Damen-Abfälle . . . 0.90 "
Sind die Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bestes Leder-Ersatz).

Herren-Sohlen . . . 3.00 Mf.
Damen-Sohlen . . . 2.20 "
Knaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.

Zein-Sohlelei Hans Sachs

Michelsberg 18.

Telefon 5963.

Hausjuppen

Schlafröcke

in enormer Auswahl.

Wilhelmstr. 44.

Rosenthal & David.

1313

Wiesbadener Hof

Moritzstraße 6.

Feinbürgerlicher Familiengasthof

Während der Wintermonate befindet sich der Wirtschaftsbetrieb in den vornehmsten gemütlichen Speiseraumen des 1. Stockes (Eingang durch die Halle)

Mittagessen zu Mk. 1.20, 1.70 und 2.70.

Reichhaltige Auswahl in Abendessen ::

Ausschank der beliebten Biere: Frankfurter Brauhaus (belles) München. Franziskaner Leinbräu Erste Pilsener Aktien-Brauerei.

Gutgepflegte Weine erster hiesiger Firmen.

Bacheracher Riesling das Glas 50 Pfg.

Fremdenzimmer von Mk. 3.50 an einschliessl. Frühstück.

Empfehlung als passende Weihnachtsgeschenke
meine selbstverfertigten Handarbeiten in Glacé, Dänisch, Indischen,
Wild- und Waschleder. Für guten Sitz und Haltbarkeit volle
Garantie. Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet.
Prachtvolle Handarbeiten gratis. — Hosenträger, Strawatten,
Schirme, Tasche usw. äußerst billig.

Fritz Strensch, Handarbeitsfabrik,

Kirchgasse 50.

Fid. Adolf Meygandt,

Ecke Weber- u. Saalgasse.

:: Eisenwaren :: Haushaltsartikel ::

:: Werkzeuge ::

Praktische Weihnachtsgeschenke

in reichhaltiger Auswahl.

Rodelschlitten :: Schlittschuhe

Christbaumständer

1443

Nur erste Fabrikate

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Seit 1895: 307 Einjährige, 188 Primaner (7/8. Kl.). Im Kreisjahr:
37 Einjährige, 17 Primaner. Familienheim.

K 109

Schuhwaren

das
praktischste

Weihnachts-Geschenk!

Sie finden bei mir eine hervorragend reiche Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Ledersorten
für Damen, Herren und Kinder.

Schuhe und Stiefel für Haus und Straße vom Einfachsten bis zum Feinsten.

1396

Ferner Touristen-, Jagd-, Arbeiter- und Militär-Stiefel sowie Gummischuhe.

= Warme Winter-Schuhwaren =

in Kamelhaar, Filz und gefüttert, warme Lederschnallenschuhe. — Alles zu den bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus SANDEL

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.